

Hochschule für Musik und Tanz Köln -Hochschulbibliothek

Rathgeber für Organisten, denen ihr Amt am Herzen liegt

Becker, Carl Ferdinand Leipzig, 1828

§. VI.

urn:nbn:de:hbz:kn38-6148

bers, glaubt sogar, das musse nun einmat so sein, ber Organist musse, die Harmonie ausfüllen" und "das Ganze im Geleise halten," und untersteht sich gar nicht, einen Zweisel laut werden zu lassen gegen bas altübliche Herkommen, gegen

"Das ewig Geftrige,

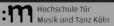
Das immer war, und immer wiederkehret, Und morgen gilt, weil's heute hat gegotten."

S. VI.

Um zu zeigen, welche Kenntnisse von einem Drzganisten gerade vor hundert Jahren verlangt wurden, theile ich eine Probe mit, die Mattheson, ein sehr berühmter und gelehrter Mann zu seiner Zeit, abnahm, theils um manchem Leser Gelegenheit zu geben, sich zu prüsen, ob er wohl Muth hätte, einen solchen Kampf zu bestehen, theils der Seltenzheit wegen '):

"Bei dem, Unno 1727, den 8. Oftober, auf der hamburgischen Domorgel angestellten Probespielen werden die Herren Candidaten sich belieben lassen:

1. Auf einem maßigen Stimmwert bes Ruchpofitives aus freiem Sinn furz zu praludiren; im



¹⁾ Die Probe befindet sich wortlich in dem seltnen Werfe: Johann Matthefon, große Generalbaß-Schule. Ober ber eremplarischen Organisten-Probe, II. Aufl. 1731. S. 36 in der Borbereitung.

Modo minori B anzusangen, und im Modo majori G aufzuhören, so daß es ungefähr drei bis vier Minuten währe: maßen die Präludien vornehmlich dazu dienen, daß man mittelst dersselben die Zeit genau eintheilen, und mit guter Urt auß einem Ton in den andern kommen möge. Es muß aber nichts studirtes oder auswenz big gelerntes sein.

2. Folgendes leichte Jugen-Thema auf das beste, im vollen Werk, so auszuführen, daß die Mittelstimmen auch ihr Theil daran nehmen können, und nicht stets in den außersten gearbeitet werde: Alla Breve.

Cdedchedchedahleedlah Wobei nachrichtlich zu erinnern: 1) bag in bie= fem Sat bereits bie acht Unfangenoten bes folgenben Chorals enthalten find; 2) bag mit ber Risposta nicht die geringste Kunftelei gesucht wird; 3) bağ ein chromatischer Gegensatz füglich einge= führet, und alfo bie Fuge verdoppelt werben fann, weil fie auch fonft zu einfaltig ift; 4) daß fich ber hauptfat auf zweierlei Art verkehren läßt; 5) daß rectum & contrarium all= bier zusammen gebracht werben, und harmoniren fonnen; 6) baß fich auch fonft verschiedene nette Ginflechtungen mit dem Duce & Comite gang nabe an einander vornehmen laffen u. f. w. u. f. w. Go wenig inzwischen biefe Unzeige Jemand binben, ober an einer beffern Erfindung hinderlich fallen folle, fo zulänglich wird fie boch fein,

einen Nachbenkenden auf die rechten Wege zu führen.

3. Den Jedermann bekannten und täglich gebräuchlichen Choralgesang, welcher im Thema schon angezeigt worden ²), auf das andächtigste zu traktiren, einige Bariationes darüber anzustellen, absonderlich aber denselben auf zweien Klavieren, deren eines stark, das andere gelinde angezogen,
mit dem Pedal in einer reinen, unvermischten,
dreistimmigen Harmonie, ohne Verdoppelung des
Basses, herauszubringen. Solches möchte, sammt
der vorhergehenden Fuge, in 11 bis 12 Minuten wohl gethan sein.

4. Eine Singarie, so wie sie einem absonderlich vorgelegt wird, mit dem Generalbaß rein und richtig zu accompagniren, auch dabei dann und wann das Pedal mit dem Untersatz, so wie im Manual das Gedackt, zu gebrauchen.

5. Aus dem Subjecto fothaner Arie einen kurzen Modulum zu ergreifen, und eine Nachahmung darüber in vollem Werk anzustellen: so daß diefelbe entweder in der Form einer Chaconne. 3),

²⁾ Es scheint ber Choral: Un Wasserftuffen Babyton — gemeint zu fein.

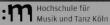
³⁾ Die Chaconne ist eigentlich ein Tanz. Und Matthefon fagt selbst im Kern melodischer Wissen= schaft (1737) S. 123 darüber: "Man weiß, wie leicht die Ersättigung den Eket und Abschen gebieret: und wer diese Gemutksbewegungen bei mir auföringen wollte, durfte nur ein Paar Chaconnen dazu bestellen."

ober einer freien Phantasie, gleichsam zum Auszgange, bienen könne. Diese beiden letten Articul ersordern ungefähr 10 auch 11 Minuten auf das Höchste. Folglich wird eines Seden Probe keine völlige halbe Stunde mahren. Gott gebe seine Gnade dazu!

Diesem Auffatz ist am obbenannten Tage ein Genüge geleistet worden, und sind der Herren Canzbidaten fünf gewesen, namentlich: Mr. Lustig, Mr. Raubach, Mr. Brütt, Mr. Reimers und Mr. Schwenzer. Wie ich nun in die Versammzlung des Capitels gefordert, und um mein Videtur gefraget wurde, waren dieses meine Worte:

Magnifice, Sochehrwurdige, Sochgelahrte Berren!

Es hat Rev. Capit. meiner Wenigkeit die Ehre gethan, mich als einen Untersucher bei der abgelegten Probe zu bestellen, und fordert aniho mein unmaßgebliches Gutachten über die Frage: Wer es von den fünf Herren Candidaten am betsten gemacht habe? Db ich nun gleich keinen einzigen verachten, viel weniger verwersen kann, maßen ein Feder unter ihnen, seines Orts, und nach seiner Urt, wohl einer Orgel vorzustehen vermögend ist: so muß ich doch, wenn nach der Kunst und Geschicklichkeit allein geurtheilet werden soll, dieses Mal Mr. Brütt den Preis beilegen, daß er am besten



Daber vermuthe ich, daß eine Gique (eine Urt fleiner Fugen) ftatt Chaconne gemeint ift.

gespielet habe. Übrigens wünsche, daß die bevorstehende Wahl so ausfalle, daß Gottes Ehre, der Kirchen Aufnahm, und R. C. völliges Vergnügen dadurch befordert werden moge u. s. w."

S. VII.

Um Componisten für die Orgel und große Spieler derselben dem Liebhaber und Künstler bestannt zu machen, theile ich folgende kleine Sammslung alter und neuer Organisten mit. Gern hatte ich den Ort, wo sie lebten, so wie ihre vorzüglichsten Werke, nebst den Lebensjahren, angezeigt, aber dieß Verzeichniß hatte dann die Seitenzahl dieses Werkchens zu sehr vermehrt, und wäre doch vielsleicht nicht vollständig genug geworden; daher verweise ich auf Gerber's Tonkunstler gussschrlich beschrieben steht.

C. Agthe, Fr. Ahlström, H. Alberti, S. G. Albrechtsberger, E. Angermann, J. Arnold, D. After. — S. Bach, J. Fr. Bach, J. Bach, W. F. Bach, Fr. Bachmann, C. Balbastre, J. Barthel, A. Baper, G. Baper, C. L. Becker, J. Becker, J. Fr. Beckmann, C. Beczwarzowsky, F. Beeler, F. Berda, A. Berguis, G. Bernhardt, J. Berlin, C. Bertuch, G. Bestel, Fr. Bibel, C. G. Binder, J. Biermann, G. v. Blankenborg, W. Bliethemann, D. Bousset, J. Brand, B. Briri, F. Buttstädt,